



Cantel, 10. April 2026

Liebe Spenderinnen und Spender, Freundinnen und Freunde,

Schon wieder ist ein Vierteljahr vergangen, seit das Schuljahr angefangen hat. Wir grüßen euch recht herzlich und danken euch für eure Spenden vom letzten Jahr, die unsere Arbeit in diesem Jahr möglich machen.

Schon gleich im Januar haben die kleinen und großen Schüler*innen angefangen, die Beete für den Schulgarten vorzubereiten. Nach der Trockenzeit gibt es viel dürres Gras, das sie zum künftigen Komposthaufen bringen. Und besonders auf dem Rückweg haben sie auch ihren Spaß.



Dank eurer Spenden können wir den Schülerinnen und Schülern nicht nur den „normalen“ Unterricht mit Noten und Leistung anbieten, sondern auch freie Kurse, bei denen sie andere Fähigkeiten zeigen und erlernen können. Dazu gehören die freiwilligen Sportkurse Fußball und Basketball, Bastel- und Kochkurse, die Marimbakurse für alle Klassen und die Schulband



Die Sportkurse bieten die Möglichkeit, bei Wettbewerben mit anderen Schulen und an anderen Orten teilzunehmen.



Die Schulband nimmt bei den in Guatemala beliebten Umzügen bei Stadt- und Pfarrfesten, Straßeneinweihungen und Sportveranstaltungen teil. Die Verantwortung für die Schulband hat der Sportlehrer, Selvin Tzul, gemeinsam mit zwei Vätern, denen diese Aktivität eine Herzensangelegenheit ist. Die Marimba spielt nicht nur bei innerschulischen Veranstaltungen, sondern wird auch von anderen Institutionen in Cantel und Quetzaltenango eingeladen.



Beatriz Alvarado, die Klassenlehrerin der 1. Klasse hat bemerkt, dass es den Kindern schwerfällt, mit Bleistift und Kuli das Schreiben zu lernen. Deshalb hat sie kleine weiße Tafeln eingeführt, auf denen sie mit dicken Filzstiften schreiben. Die Kinder waren begeistert davon. Hergestellt wurden sie von einem Kollegen, Jaime Valdez, Lehrer der 5. Klasse, der im Nebenberuf Schreiner ist.



Im letzten Jahr haben wir gesehen, dass den Kindern die Arbeit mit Ton sehr viel Spaß macht. Weil die Lehrer*innen nicht wussten, wie man kleine Gefäße herstellt, und wie man Risse in den Figuren vermeiden kann, haben wir eine Künstlerin für eine Fortbildung eingeladen. Dort haben die Lehrerinnen einfache Techniken erlernt. Zum Glück ist die Töpfergenossenschaft, bei der wir den Ton kaufen auch bereit, die Werke in ihren Öfen zu brennen, sodass die Kinder etwas in Händen halten können.



Seit Monaten hatten wir wie jedes Jahr damit gerechnet, dass Lehrer*innen eine Stelle bei einer staatlichen Schule bekommen. Eine Stelle beim Staat ist für die Lehrer*innen so etwas wie eine Beamtenstelle, fast unkündbar und mit einer sicheren Pension. Sobald sie das Lehrerdiplom haben, bewerben sie sich jedes Jahr aufs Neue, manche der Lehrer*innen am Colegio schon seit 10 Jahren. Unter den letzten Regierungen konnte jemand mit Beziehungen Erfolg damit haben. Das hat sich geändert und alle Bewerber haben eine Chance, die vor allem von der Zeit abhängt, die sie in einer Schule gearbeitet haben. Als Verein Le K'at können wir ihnen zwar ein höheres Monatsgehalt bieten, aber nicht die Sicherheit bis ins Pensionsalter. Das ist mit Deutschland nicht zu vergleichen. In Guatemala gibt es kein soziales Netz, wie wir es von Deutschland kennen. Deshalb ist es für alle klar, dass sie sich bewerben und auf eine Stelle hoffen. Als im Januar noch alle Lehrer*innen bei uns geblieben sind, war unsere Freude groß. Umso mehr hat es uns Ende März getroffen, als fünf von ihnen das Angebot erhielten, an einer Grundschule in Cantel zu arbeiten. Die erste Reaktion war Verunsicherung, denn unsere Kontinuität lebt von den Menschen, die unsere Arbeitsweise im Colegio Maya über Jahre hinweg mitgetragen und geprägt haben. Inzwischen hat sich unser Blick geweitet – und wir erkennen immer deutlicher die Chancen, die in dieser Veränderung liegen. Dass die Lehrer*innen in Cantel bleiben und dort vormittags unterrichten, bedeutet für uns, dass uns vier von ihnen weiterhin am Nachmittag in der Mittelschule erhalten bleiben. Das gibt uns langfristige Stabilität und nimmt die Sorge, bewährte Kräfte ganz zu verlieren. Noch wichtiger als ihr Unterricht am Nachmittag wird künftig ihre Rolle in der Begleitung der neuen Lehrer*innen sein: Beratung, Supervision und die Weitergabe unserer pädagogischen Haltung. Denn unser zentrales Anliegen bleibt: Kinder und Jugendliche darin stärken, neugierig zu bleiben, Freude am Lernen zu entwickeln und einen respektvollen, offenen Umgang miteinander zu pflegen – gerade auch im Umgang mit Konflikten.

Besonders ermutigend ist, dass zwei der langjährigen Lehrerinnen schon seit längerem den Wunsch haben, mehr Verantwortung zu übernehmen, und nun die Mitgliedschaft im Verein Le K'at beantragt haben. Das zeigt, wie sehr sie sich mit unserer Arbeit verbunden fühlen und bereit sind, die Zukunft aktiv

mitzugestalten. Wir gehen diesen nächsten Schritt mit Zuversicht – im Vertrauen darauf, dass Entwicklung oft dort beginnt, wo sich etwas verändert. Unser Dank geht an euch, die ihr uns auf diesem Weg begleitet und unterstützt, und damit Mut macht den Veränderungsprozess weiter zu gestalten.



In der Woche vor Ostern fand das erste große Treffen der Senior-innen in der Schule statt. Die Marimba des Colegio Maya hat zum Tanz aufgespielt und alle bekamen Osterbrot.

In diesem Jahr wollen die Verantwortlichen, Sergio Rixquiacche und Mélida Yac eine neue Aktivität einführen: 60 Senior-innen bekommen Hühner und einen Teil des nötigen Futters. Wir denken, dass dieses Projekt den Senior-innen nicht nur Eier und Fleisch liefert, sondern auch allgemein ihre Lebensqualität verbessert und eine psychosoziale Wirkung hat. Die tägliche Versorgung der Tiere schafft eine sinnstiftende Aufgabe, fördert Struktur im Alltag und kann das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Verantwortung stärken. Gerade im höheren Alter sind solche aktivierenden Elemente von großer Bedeutung. Bei Treffen und Hausbesuchen werden Schwierigkeiten und Erfolg besprochen und die Hühner geimpft. Bei dieser Arbeit hilft Lety, eine ehemalige Stipendiatin und jetzt Mutter eines Schülers.

Parallel wird das Gemüsegartenprojekt weiterlaufen, so wie die Ausflüge in das Thermalbad von Cantel, die den Senior-innen so viel Freude machen und nicht nur zur körperlichen Entspannung beitragen, sondern auch soziale Teilhabe und Lebensfreude fördern.

Das Weltgeschehen lässt uns nicht unberührt: Wir merken es vor allem an den Preisen der Lebensmittel. Dank eurer Großzügigkeit im letzten Jahr müssen wir uns in der Unterstützung nicht einschränken.

Wir danken nochmal für eure Unterstützung und vertrauen darauf, dass wir sie auch weiterhin bekommen und verabschieden uns mit herzlichen Grüßen

*Marcos Tzul, Hugo Cortez, Enrique Salanic,
Rolando Salanic, Walli Rupflin, Cristina Yac, Sergio Rixquiacché
und Mélida Yac*

Itzamna Hilfe für Guatemala
Dr.med. Andreas Uhl
1.Vorsitzender (andreas.uhl@gmx.ch)

Le K'at
Marcos Tzul Xiloj
1.Vorsitzender (hemaqabal@gmail.com)

Spendenkonto: Itzamna - Hilfe für Guatemala e. V. 8300757 Kreissparkasse Biberach BLZ 65450070
IBAN: DE02 6545 0070 0008300757 BIC: SBCRDE66XXX
Kontakt und Flyer: Gisela Oesterlein, Rammingenstr.8, 88400 Biberach-Riss, wallirupflin@yahoo.de